

Lübeck

Organ für die

Telephon Nr. 926.]

Mit der

Der „Lübecker Volksbote“ erscheint täglich Abends (außer an Sonntagen und feiertagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße, Preis vierteljährlich M. 1,50. Monatlich 55 Pf. Postzeitung

Nr. 137.

51

Hierzu eine Beilage.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Bei der Reichstagswahlwahl in Wittweiler-St. Wendel an Stelle von Stumm ist am Mittwoch mit knapper Mehrheit der von den Nationalliberalen und Konservativen aufgestellte Berggrath Prietze gewählt worden. Dem „Volks-Bureau“ zufolge erhielt der von den Wählern unterstützte national-liberale Geh. Berggrath Prietze 15 724, der Zentrums-kandidat Landtagsabg. Fuchs 14 952 Stimmen, 107 Stimmen zerstückelten sich. Es sind also 30 783 Stimmen abgegeben worden. Bei der Wahl von 1898 wurden von 33 671 Wahlberechtigten 27 804 Stimmen abgegeben, von denen in der Hauptwahl 12 267 auf Frhrn. von Stumm, 2918 auf einen Nationalliberalen, 12 493 auf den Zentrums-kandidaten, 112 auf einen sozialdemokratischen Wahlkandidaten fielen und 14 sich zerstückelten. Bei der Stichwahl siegte dann Frhr. v. Stumm mit 16 896 gegen 13 432 Stimmen. Zweifellos wird das Zentrum alles daran setzen, um eine Ungültigkeits-erklärung der Wahl wegen der bekannten Vorfälle und der geringen Mehrheit Prietze's zu erlangen.

Unangenehme Ueberraschungen. Unter dieser Stichmarke wird der „Frankf. Btg.“ aus Berlin geschrieben: Unsere Konservativen und Agrarier verfügen von Alters her über gute und intime Informationsquellen, aus denen sie über die Absichten der Regierung besser als andere Parteien auch dann informiert zu sein pflegen, wenn diese Absichten ausdrücklich unter den Schutz der „absoluten Verschwiegenheit“ gestellt sind. Sie wissen gewöhnlich ganz gut, woher der Wind weht, und ihre Presse, die an Zahl geringer ist als die freijünnige und liberale, beweist im klugen Schweigen mehr politische Disziplin als diese. Wir halten es für sehr beachtenswert, daß die Niedergeschlagenheit und das Gefühl der Unsicherheit, die sich der Konservativen am Schluß der Landtags-sitzung und nach Miquels Entlassung bemächtigt hat, ganz offenbar gewichen sind, und daß an ihre Stelle wieder eine gewisse Zuversicht getreten ist, die — wenn sie auch klug zurückgehalten wird — doch deutlich erkennbar ist. Das ist ein Symptom, auf das wir wiederholt aufmerksam machen möchten. Die Geheimhaltung der Absichten der Regierung bezüglich des Zolltarifs ist den Agrariern ganz angenehm und da sie früher sehr neugierig und mit Fragen an die Regierung nicht schüchtern waren, so läßt sich daraus mit Sicherheit schließen, daß sie über die Absichten der Regierung und das, was in der Zollkonferenz vor-gekommen ist, besser unterrichtet sind als andere und daß sie damit zufrieden sind. Der Doppeltarif mag beseitigt sein, aber es kann nicht nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß, wenn im Zolltarif feste Minimalpreise für landwirtschaftliche Produkte enthalten sind, dies ebenso den Wünschen der Agrarier entgegenkommt, wie es spätere Vertragsverhandlungen erschwert. Es mag auch sein, daß die Höhe der beabsichtigten Zollsätze für Getreide den Wünschen der Agrarier nicht ganz entspricht. Sie werden aber trotzdem für alle Freunde der Handelsverträge und gesunder Volksernährung noch viel zu hoch sein. Vor allen Dingen aber hat sich das Interesse an dem großen Werte des Zolltarifs viel zu sehr auf die beiden Fragen der Getreidezölle und des Doppeltarifs zugespitzt, mit denen als Schlagwörtern operiert wird. Damit wird man der Bedeutung des Zolltarifs nicht gerecht. Er enthält noch hunderte von anderen Positionen, bei denen auch direkt und indirekt die agrarischen Wünsche in Betracht kommen, und von deren Beseitigung die Möglichkeit des Abschlusses neuer Handelsverträge abhängt. Wie steht es denn mit den Zöllen auf Eier, Butter, Gemüse, Fleisch, Vieh und all den zahlreichen für die Ernährung der Bevölkerung wichtigen Produkten? Wir haben Grund zu erstem Mißtrauen, daß, abgesehen von den Getreidezöllen und dem Doppeltarif, den Agrariern weitgehende Konzessionen zugeacht sind, die im Interesse der Volksernährung und der Handelsvertragspolitik mit aller Kraft bekämpft werden müssen. Es wäre ein verhängnisvoller Fehler, wenn weite Kreise der vertragsfreundlichen Parteien sich in Sicherheit wiegten und dem Herrn Reichskanzler zu dem Glauben verheßen würden, daß er schon viel getan habe, wenn er keinen Doppeltarif aufstellt und die Getreidezölle etwas geringer bemißt, als die Agrarier es meistens nicht einmal ernst, sondern aus taktischen Gründen verlangen haben. Das Stillschweigen über die Absichten der Regierung bezüglich des Zolltarifs darf die antiagrarische Bewegung nicht einschlämmern lassen. Es ist vielmehr nach unserer Ueberzeugung aller Grund vorhanden, sie mißtrauisch zu machen und zu neuer Thätigkeit anzuspornen.

Die Berliner Philosophische Gesellschaft, welche dem berühmten Philosophen Fichte ein Denkmal setzen will, hat vom Reichskanzler folgendes Schreiben erhalten: Die mir freundlich mitgetheilte Nachricht der Philosophischen

hiesigen Bankhäuser Gebr. Arnold und Günther u. Rudolph theilnahmen. Es wurde beschlossen, unter der Bedingung, daß die sämmtlichen Wechselinhaber Gestundung gewähren, der Kreditanstalt ungefähr 6 1/2 Millionen Mark gegen Unterpfand in schätzungsweise ungefähr dem gleichen Betrage zur Verfügung zu stellen. Damit würde sie im Stande sein, ihre sämmtlichen Depositengelder und Buchgläubiger voll zu befriedigen. Ungünstiger war das Resultat für die Aktien-gesellschaft vorm. Kummer, deren Verhältnisse durch die der Kreditanstalt zur Deckung ihrer Forderungen gegebenen Unterpfänder, durch Zinsgarantien u. d. m. so verwickelt sind, daß ihre Lösung sich außergerichtlich nicht ermöglichen läßt. Die Vertreter der Banken und Bankhäuser waren aber darin einig, daß im Interesse der vaterländischen Industrie dieses Unternehmen durch Restruktion erhalten werden müsse. Die jetzigen Direktoren der Kreditanstalt, Generalkonjunkt Kommerzienrath Horn und Bürgermeister a. D. Vikonjunkt Klöber, reichten ihre Demission ein, welche der Aufsichtsrath der Bank annahm. In der hiesigen Börse zeigte sich über diese Wendung der Verhältnisse sichtlich Bestürzung. Für die Aktien der Kreditanstalt kam kein Kurs zu Stande, für die von Kummer wurden 24,50 notirt. Die Kreditanstalt für Industrie und Handel wurde am Dienstag von Gläubigern förmlich gestürmt. Die Bureaus wurden Nachmittags polizeilich geschlossen. Die Behörde nahm eine Revision vor. Am Mittwoch sammelte sich vor den Geschäftsräumen der

Bank" geichoben sei. Es bleibt nunmehr abzuwarten, ob der Senat seine Drohungen wahrmacht, um die Bahnverwaltung und die widerhaarigen Dividendenjäger zu einem beschleunigterem Tempo in dieser überaus wichtigen Frage zu veranlassen.

Die Sektion der Kohlenarbeiter begeht am kommenden Sonntag im „Vereinshaus“ das Fest der Fahnenweihe. Arbeitersekretär Wisfel wird die Festrede halten. In Anbetracht des Umstandes, daß sich die Kohlenarbeiter im Streik befinden, hoffen wir, daß die Parteilgenossen durch zahlreiche Besuch zur Verschönerung des Festes beitragen werden.

Geschlossene Parteitagssitzungen. Der „Vorw.“ schreibt: „Wir brachten jüngst eine Mittheilung über den bevorstehenden sozialdemokratischen Parteitag in Lübeck mit folgenden Schlussworten:

„Der Parteitag wird auch in diesem Jahre öffentlich tagen, doch ist auch die Abhaltung geschlossener Sitzungen in Aussicht genommen, da durch die Beseitigung des Koalitionsverbots für politische Vereine der Abhaltung solcher Sitzungen kein Hinderniß mehr im Wege steht.“

Diese Mittheilung hat vielfaches Aufsehen erregt und die bürgerliche Presse erklärt: So sei es denn aus mit dem sozialdemokratischen Stolz der öffentlichen Behandlung aller Partei-Angelegenheiten. Die „Frankf. Ztg.“ spricht geradezu von einem „Marstein in der Geschichte der Sozialdemokratie“. Infolge dieser alarmirenden Kommentare der bürgerlichen Blätter sehen wir uns zur Vermeidung von Unklarheiten unter unseren Genossen über die Bedeutung jener Ankündigung zu einer ergänzenden Bemerkung veranlaßt. Diese Ankündigung, die unserer Redaktion vom Sekretariat unserer Parteileitung zugegangen war, kann natürlich nur bedeuten, daß geschlossene Sitzungen zur Behandlung rein geschäftlicher Angelegenheiten, denen jeder politische Charakter fern liegt (Buchhandlungs-, Kolportagewesen etc.) in Aussicht genommen sind. Wir stehen übrigens nicht an zu erklären, daß unsere Redaktion zu einer Aenderung in der Art der Abhaltung unserer Parteitage, selbst nur in der angedeuteten Begrenzung, keinerlei Anlaß sieht.“

Zur Konferenz über Erzielung einer einheitlichen deutschen Rechtschreibung, welche bekanntlich in der nächsten Woche in Berlin zusammentritt, ist seitens des hiesigen Senats Professor Dr. Haffe abgeordnet worden.

Gewerbegericht. Sitzung vom Donnerstag. Ungeblüht wegen Krankheit will der Fabrikant Meyer den Arbeiter B. am 6. Juni entlassen haben. Kläger war vom Beklagten Ende April d. Js. gegen einen Lohn von 17 Mk. ohne Verabredung einer Kündigung angenommen worden. Am 6. Juni erkrankte Kläger und bat den Beklagten um die Erlaubniß, zum Arzt gehen zu dürfen, was ihm auch gewährt wurde. Nach Verlauf einer kurzen Zeit kam B. wieder, mit dem Bemerken, der Arzt hätte ihm einige Tage Ruhe angeordnet und würde sich dann entscheiden, ob B. in das Krankenhaus solle oder nicht. Auf Wunsch des Beklagten wurde dem Kläger dann sein Lohn ohne weitere Bemerkungen ausgezahlt. Als sich nun B. am 10. Juni wieder zur Arbeit meldete, machte ihm der Beklagte die Mittheilung, daß er bereits einen anderen Arbeiter eingestellt hätte. Kläger erhob gegen diese unberechtigte Entlassung Widerspruch, welcher jedoch erfolglos blieb. In der Verhandlung stellte das Gewerbegericht zunächst fest, daß keine Kündigungsfrist verabredet worden war und demnach laut Gesetz die 14 tägige Kündigungsfrist zur Anwendung käme. Der Einwand des Beklagten, er habe sich infolge der plötzlichen Erkrankung zur Entlassung des Klägers befugt gehalten, wurde als nicht stichhaltig anerkannt. Darauf einigten sich die Parteien dahin, daß dem Kläger 9 Mk. bezahlt werden. — In der Sache des Arbeiters B. gegen die Firma C. Behring, welche bereits am vorigen Donnerstag verhandelt und über welche wir bereits berichteten, wurde im gestrigen Termine der Baggermeister Kulow als Zeuge vernommen. Derselbe bestritt, die Arbeiter mit „Lumpen“ angerebet zu haben; sie seien verpflichtet gewesen, am Sonntag Morgen Wasser zu holen. Als der Kläger dabei verharrete, daß der Baggermeister die beleidigenden Aeußerungen gethan habe, meinte der Vorsitzende Dr. Fehling, die Aeußerung: „Meint ihr Lumpen, daß die Anderen für Euch die Arbeit machen sollen!“ sei gar nicht so schlimm. (Eine sonderbare Aufsammlung! D. Red.) Das Gericht wies den Kläger mit der Klage ab, da derselbe sich durch die Weigerung Wasser zu holen, eines „Dienstvergehens“ schuldig gemacht haben soll. — Um eine Fortsetzung der Verhandlung handelte es sich gleichfalls bei der Klage des Arbeiters A. gegen den Flusschiffer Bruns. Der Zeuge Steffen bestätigte, daß A. sich wegen seiner rückständigen Verbandsbeiträge geweigert habe, mit ihm zusammen zu arbeiten. Zeuge hat vom Beklagten den Auftrag erhalten, das Schiff zu entlösen. Das Gericht wies den Kläger mit seiner Klage ab.

Der Bürgerausschuß empfahl in seiner letzten Sitzung der Bürgerschaft folgende Senatsanträge zur Mitgenehmigung: das Bureaupersonal des Allgem. Krankenhauses durch einen mit 1600—2000 Mk. zu besetzenden Kanzlisten zu verstärken; 22 000 Mk. zu bewilligen für die durch die Kanalbaubehörde zu bewirkende Ausführung des südlichen Kanalstumpfes um das Gerüst und den Strahn der Kohlenhochbahn bei der Gasanstalt II; zur Abfindung der von dem Rechtsanwalt Dr. Görz und Kaufmann Schund erhobenen Ansprüche auf Erstattung der von ihnen zur Herstellung der Gas- und Wasserleitungsanlagen in der Goethe-, Leising-, Herber- und verlängerten Ahlandstraße aufgewendeten Kosten im Betrage von zusammen 17 170,18 Mk. die Summe von 13 500 Mk. aus dem Reservefonds der städtischen Gemeindeanstalten zu bewilligen; zum 1. Oktober 1901 an der Bezirksschule zu Moisling eine ständige Lehrerstelle zweiter und eine solche dritter Gehaltsklasse, sowie eine Elementarlehrerinnenstelle neu einzurichten und das Gehalt des dortigen Bezirksschullehrers um 350 Mk. zu erhöhen, und demnach 1850 Mk. in den Etat einzustellen. Den folgenden vier Senatsanträgen wurde die Mitgenehmigung erteilt: dem Finanzdepartement 1813 Mk. für mehr verausgabte Wittwen- und Waisengelder im Jahre 1900/1901 und der Behörde für die Navigationschule zur Ausgleichung 85 Mk. 62 Pf. nachzubewilligen; ferner für die Errichtung einer Bedürfnisanstalt auf dem Hundewall 600 Mk. und für die Wasserleitungsanlage auf dem Hofe Rißerau noch 899,42 Mk. nachträglich zu bewilligen.

Zum Waisenkinderfest verordnet das Polizeiamt, daß der Verkauf und die Benutzung von Pfauen-

über den Stand der Bahnhofsfrage schreibt man dem „Hamb. Corr.“ aus Lübeck:

„Berkwändig ist es um unsere Bahnhofsfrage geworden. Gleich nach der letzten Generalversammlung hieß es bekanntlich, daß Anfang Juli eine zweite Versammlung mit der gleichen Tagesordnung stattfinden werde. Bisher ist eine Einberufung jedoch noch nicht erfolgt, und es scheint ausgeschlossen, daß die Versammlung im Juli stattfinden könne. Die Stimmung in hiesigen Börsekreisen zeigt sich auch dahin, daß man besser gethan hätte, für Herrn Schoppach-Berlin Herrn Schmitz-Hamburg in den nächsten Tagen zu wählen, weil die Minorität dann für die Direktionsanträge genötigt geworden wäre und denselben wohl zugestimmt hätte. Soviel man hier wissen will, soll die Minorität jetzt noch auf ihrem alten ablehnenden Standpunkt beharren, und dies scheint wohl der Grund zu sein, weshalb eine erneute Versammlung noch nicht einberufen ist. Eine solche hätte unter den gegebenen Verhältnissen ja auch keinen Zweck. Die Bahn fährt also in ihrem alten Gleise weiter, und der Traum so vieler Lübecker, bald einen modernen Bahnhof zu sehen, wird wohl so bald nicht in Erfüllung gehen. Aber andere Zustände werden geschaffen werden müssen, ohne daß die „regierende Minorität“ etwas dreisprechen haben wird und ohne etwas daran ändern zu können.“

Demnach hat es ganz den Anschein, als ob die Bahnhofsfrage, deren Lösung im Anbetracht der gemeingefährlichen Zustände auf unserem Bahnhofe so schnell als möglich notwendig ist, wiederum auf die bekannte „lange

federn, Federbüscheln (Abstäubern), lärmenden Blasinstrumenten und anderen das Publikum belästigenden Gegenständen bei Strafe verboten ist.

Verein für Gesundheitspflege. Wir werden ersucht, noch einmal auf das am nächsten Sonntage in Westloe stattfindende Sommerfest hinzuweisen. Seinen Anfang nimmt dasselbe Nachmittags 3 1/2 Uhr. Konzert und Gesellschaftsspiele wechseln miteinander ab. Diejenigen Mitglieder, welche zur Verschönerung des Festes durch Stiftung von Geschenken beizutragen gedenken, werden freundlichst gebeten, dieselben baldmöglichst bei Herrn Soroe, Johannisstr., abzugeben. Im Vorverkauf sind die Karten für Mitglieder bei Herrn Soroe, für Nichtmitglieder bei Herrn Weiland, Königstr. zu haben. An der Tageskasse in Westloe sind die doppelten Preise zu zahlen. Für Fahrgelegenheit ab Roestrafenecke ist gesorgt.

Neue Schiffsverbindung mit Rußland. Die Direktionen der Baltischen und der Pflow-Rigaer Eisenbahn haben mit der Hanseatischen Dampfschiffahrtsgesellschaft in Lübeck ein Abkommen getroffen, laut dessen die genannte Dampferkompagnie sich verpflichtet, regelmäßige Fahrten zwischen Lübeck und Reval und zwischen Hamburg-Lübeck und Reval einzurichten; diese Fahrten finden monatlich mindestens zwei Mal nach jeder Richtung hin statt.

pb. Eigentumsvergehen. Einem an der Untertrave wohnenden Kleiderhändler wurde Dienstag Mittag aus seinem Geschäft ein neuer Jacketanzug gestohlen; der Dieb ist jedoch gefaßt und zur Haft gebracht worden. — Von einem an der Bäckerstraße wohnenden Zimmermeister wurde zur Anzeige gebracht, daß ihm von einem abreisenden Gesellen verschiedenes Handwerksgeräth entwendet worden sei; auf Veranlassung des Meisters hat der Geselle die Sachen aber wieder herausgegeben.

Keine amtliche Nachrichten. In das Handelsregister ist das Geschäft der Firma „Jacob Schlomer Wme.“ eingetragen worden.

Gegen den Brodwucher. In einer am Sonntag abgehaltenen, gut besuchten Versammlung in Pinnebergerdorf wurde nach einem mit großem Beifall aufgenommenen Referat des Gen. Fischer-Hamburg eine Protest-Resolution einstimmig angenommen.

Aus der Arbeiterbewegung der Nachbargebiete. Das Obergericht in Berlin erklärte den Verein „Arbeiterbund“ in Uetersen deshalb als politischen Verein, weil derselbe sich an sozialdemokratischen Feiern beteilige! — Die Vorarbeiter und Krahnführer der Bremer Lagerhausgesellschaft sind bei der Direktion um Aufbesserung ihres Lohnes um 20 pCt. eingekommen; gleichzeitig beantragen sie die Erhöhung des Lohnes für Nacharbeit. Seit 1896 haben die genannten Arbeiter keine Lohnerhöhung erhalten. — Auf der Linoleumfabrik „Ankermarke“ in Delmenhorst bei Bremen legten am Dienstag 12 Mann wegen Lohnreduktion die Arbeit nieder.

Keine Chronik der Nachbargebiete. Durch Brandstiftung eines 7-jährigen Knaben wurden am Mittwoch Nachmittag in Wöbelen bei Neustadt fünf Büdnereien total eingeeäschert. — Bei dem schweren Gewitter, welches am Donnerstag über Mecklenburg niederging, wurden

auf dem Gute Petersdorf bei Rostock ein Knecht vom Bliz getödtet und zwei andere Knechte betäubt. Ferner wurde in dem Dorfe Evershagen bei Döberan ein Knecht, der unter einer Eiche Schutz gesucht hatte, vom Bliz erschlagen. — Vor der Urtheilssprechung verstarb am Dienstag in Verden der wegen Mordes angeklagte Maler Hermann Brandes infolge eines Herzstillstandes, hervorgerufen durch die vorhergegangene aufregende und anstrengende 8 1/2 stündige Verhandlung. Brandes war bereits wegen des gen. Verbrechens in einer früheren Verhandlung zu 10 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden; auf seine Revision hatte das Reichsgericht das Urtheil aufgehoben und die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Schwurgericht zurückverwiesen. Die Frage „Schuldig oder Nichtschuldig“ ist in der Verhandlung offengelassen und die Schuld des Angeklagten nur durch Indizien als wahrscheinlich hingestellt worden. Wenn sich nun herausstellt, daß er unschuldig ist, wer hat dann seinen Tod auf dem Gewissen? — Das Elsflether Barkschiff „Dilde“ ist bei San Juan del Sur gescheitert. Die 16 Mann starke Besatzung konnte nur das nackte Leben retten.

Hamburg. Die Cigarrenladen-Inhaber von Hamburg und Umgegend nahmen nach einem Referat von Apest-Nordhausen über die Aussperrung der dortigen Tabakarbeiter und den Boycott eine Resolution an, nach welcher die Versammelten das rigorose Vorgehen der Tabakfabrikanten Nordhausens auf das Entschiedenste verurtheilten und sich verpflichteten, bei den Fabrikanten so lange keine Bestellungen zu machen, bis diese den Revers auf Austritt aus dem „Deutschen Tabakarbeiterverband“ zurückgezogen und den Schiedspruch des Einigungsamts anerkannt haben.

Riel. Wegen Rechtsbeugung — er hatte eigenmächtig Strafen als verbüßt angegeben, obwohl die Bestrafen keine Sühne geleistet hatten, wurde nach dem „Berl. Tagebl.“ der Polizeikommissar Franke in Rielburg zu anderthalb Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Zum Unglücksfall auf der Germania werft wird noch folgendes mitgetheilt: Der eiserne Mast sollte in schräge Lage gebracht werden, damit eine über dem Schiffe hinweggehende Stahltrosse, die an der entgegengesetzten Seite des Panzers befestigt war, losgeworfen werden konnte, da sie dem Stapellauf des Schiffes hinderlich war. Das Unglück soll dadurch entstanden sein, daß man die Trosse plötzlich losließ, anstatt sie mit einer Winde (Tasje) nach und nach loszulassen. Ueber den Ausgang des Unglücks wird ferner noch nachträglich mitgetheilt, daß bis jetzt nur zwei Opfer des Unglücks zu verzeichnen sind und zwar der bei der Firma Siemens u. Halske beschäftigte Schlosser Hoff und der Lehrling Schmidt. In den Akademischen Heilanstalten befinden sich in schwerverletztem Zustande der Bohrer Lojewski und der Arbeiter Behrend. Die Arbeiter Teske und Baul befinden sich gleichfalls dort, sind aber nur leichter verletzt.

Parchim. Eine hübsche Geschichte von den Heinekmännchen berichtet man von hier unserem Rostocker Parteiorgan. In der verflohenen Woche hat hier eine Versammlung von mecklenburgischen Rittergutsbesitzern blauen Blutes stattgefunden.

In dem Festsaal sollte man hinter dem Tische des Präsidiums von einem baldachinartigen Vorbau eine Fahne sehen mit der Germania und mit der Aufschrift:

„Ein dreifach Hoch der Landwirtschaft!“
„In ihr erhält sich unseres Volkes Kraft!“
In der Nacht vor der Hauptversammlung hatten aber Heinekmännchen mit der vorstehenden Aufschrift eine Aenderung vorgenommen und diese lautete nun:
„Ein dreifach Hoch der Landwirtschaft,
Der Junke lebt von Volkes Kraft!“

In der Technik des Dichtens sind, wie man sieht, die Heinekmännchen den mecklenburgischen Granden um ein Bedeutendes über. Die Heinekmännchen-Poesie wurde übrigens wieder beseitigt und „unser Volk“ wurde wieder in der Originalpoesie der Edlen begnadigt, in seiner Kraft nur sich selbst zu erhalten.

Güstrow. Brandstiftung und Meineid sind in fast allen Fällen die Delikte, über welche das hiesige Schwurgericht abzurtheilen hat. So gelangte auch am Mittwoch eine Anklage wegen Brandstiftung gegen den Büdnere Johann Beckmann, dessen Ehefrau, den Erbpächter Johann Boldt und den Altheiler Johann Boldt zur Verhandlung. In der Nacht zum 2. Februar d. J. brannte die Büdnerei des Angeklagten Beckmann zu Brejgard vollständig nieder; das Feuer soll von Beckmann vorzüglich angelegt worden sein. Belastend für diesen Angeklagten ist der Umstand, daß er seine Frau mit den beiden jüngsten Kindern zu einer Verwandten geschickt hat; ferner hat er den Angeklagten Altheiler Boldt mehrere Sachen zur Aufbewahrung übergeben, mit dem Bemerkten, er wolle sein Haus in Brand stecken. Der Erbpächter Altheiler Boldt soll bei dieser Besprechung zugegen gewesen sein. In der Beweisaufnahme belastete die bei dem Angeklagten Beckmann verbliebene 7-jährige Tochter denselben am schwersten; dieselbe sagte aus, daß der Vater ihr befohlen hätte, mit Zeug zu Bett zu gehen, denn das Haus brenne in der Nacht auf. Die Geschworenen bejahten bei Beckmann die Schuldfrage nach Brandstiftung und bei dem Altheiler Boldt die Frage nach Beihilfe hierzu. Bezüglich der beiden anderen Angeklagten wurde die Schuldfrage verneint. Das Urtheil lautete gegen Beckmann auf 6 Jahre Zuchthaus und sechsjährigen Ehrverlust; gegen Altheiler Boldt auf 9 Monate Gefängniß und zweijährigen Ehrverlust, gegen Frau Beckmann und Erbpächter Boldt auf Freisprechung.

Briefkasten.

Mehrere Streitende. § 616 des B.G. bestimmt ausdrücklich, daß in derartigen Fällen der Arbeitgeber bezahlen muß.

Sternschanz-Viehmarkt

Hamburg, 13. Juni.

Der Schweinehandel verlief gut. Vagabund wurden 840 Stück, davon vom Markte — vom Süden — Stück. Preise: Sengschweine — Hl. Verlanbschweine, schwere 53—54 Mk. leichte 55—56 Mk., Saunen 42—48 Mk. und Ferkel 49—55 Mk. pr. 100 Pfd.

Für den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber durchaus keine Verantwortung.

Pfaffenspiegel

5. (neueste) Auflage. 11 Lieferungen à 30 Pfg., gebunden 4,50 Mark.

Die deutsche Gewerkschaftsbewegung. Von C. Legien. Preis 20 Pfg.
Die Genossenschaftsbewegung. Von A. v. Elm. Preis 20 Pfg.
Von Gotha bis Wenden. Von J. Auer. Preis 20 Pfg.
Zu beziehen durch die Buchhandlung von Friedr. Meyer & Co. Johannisstraße 50.

Donnerstag Abend von 5 Uhr an sowie Sonntag Morgen frischen Lübecker

Spießbraten

(Spezialität) **Heinr. Muhly** Fernspr. 1124. Holstenstr. 14.

Braten schmalz

bester Güte empfiehlt **Heinr. Viereck, Gürstraße 96**
Kopf u. Bein Pfd. 20 Pfg.
Kalbfleisch " 40 "
Schweinefleisch " 60 "
Queckenfleisch " 50 "
empfehlen **W. Strohsfeldt** Markthallen-Stand 14 u. 15.
Frische Eier, 13 Stück 60 Pfg. Obere Bahmstraße 10. **Hans Wegener.**

Einem verehrlichen Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage in der

Warendorppstraße 10

Colonial-, Material-, Fettwaaren-, Glas-, Porzellan- u. Steingut-, Tabak-, Cigarren- u. Feuerungs-Geschäft eröffne. Gute Waare und reelle Bedienung zu sichernd, bitte ich um gütiges Wohlwollen. **Niederlage d. Lüb. Genossensch.-Büd.** Hochachtungsvoll **Fritz Stadtländer.**

Bringe allen Freunden und Gönnern meinen **Rasier-, Friseur- u. Haarschneide-Salon** in freundliche Erinnerung. Hochachtungsvoll **Heinr. Knaack, Riecherstraße 90**

Prima holländischen und Schweizer Käse, Eilster Vollfett Pfund 70 und 60 Pfg. Allen pikanten russischen Käse Pfd. 40 Pfg. Allen Eilster Fettkäse Pfd. 40 Pfg. Allen Holsteiner Pfd. 20, 25 u. 30 Pfg. Limburger Käse Stück 15 Pfg. **Ob. Bahmstr. 10. Hans Wegener.**

Margarine per Pfd. 50, 60 und 70 Pfg.
Käse, ff. Tilsiter per Pfd. 40, 60 und 80 Pfg.
ff. Schweizer u. holl. Rahmkäse per Pfd. 100 Pfg.
Limburger per Stück 20 und 45 Pfg.
grüner Kräuter-Käse à 10, 20 und 25 Pfg. empfiehlt **Rud. Schmachtel, Gürstraße 52.**

Gewerkschaftsbrauerei.

Dem Publikum des Burgthorbezirks hierdurch zur Kenntniß, daß wir eine Verkaufsstelle für Eimerbier bei Herrn **Schultz, Arnimstrasse 7,** errichtet haben. Der Verkauf von Eimerbier findet statt zuerst am Sonnabend den 15. d. M., Abends von 5 bis 9 Uhr. Die Geschäftsleitung.

Lübecker Loose empfiehlt **Paul Würzburg** 14 Markt 14.

Club Fidelitas. **Versammlung** am Montag den 17. Juni Abends 9 Uhr im Club-Lokal. Der Vorstand.

- Freundliches Logis oder leere Stube** ist zu vermieten **Friedenstraße 75. 1. Et.**
- Eine kleine Wohnung vor'm Burgth.** zum 1. Juli zu vermieten **Nachweh-Allee 1a.**
- Ein kleiner Flederwagen** passend für Händler, zu verkaufen **Nachweh-Allee 1a.**
- Zu verk. ein Haus** m. Laden u. d. Burgth. für jedes Geschäft passend. **Nab. Blaudstr. 27.**
- Der große Laden Fünfschauen 7** m. Umstände halber bis zum 1. Januar billig zu vermieten. Näheres **Gledengießerstraße 31.**
- Eine Frau wünscht** Laden od. Comptoir zu reinigen. Näheres in der Exped. d. Bl.
- Zu verkaufen ein Haus.** **F. Kock, Stodelfsdori.**
- Zwei gute Milch-Ziegen** und 1000 Stk. Spargelpflanzen zu verkaufen. **Th. Boye, Mori.**
- 1 guterh. Wehler-Wilson-Nähmaschine** billig zu verkaufen **Untertrave 29/3.**
- Ein neues Schaafsfleisch** zu verkauf. **Schwartauer Allee 16a.**
- 3 kleine Kägen** zu verschenken **Kalkenstraße 28**
- Gute Cigarren** 100 Stk 2,90 Mk. **Mittlere Johannisstrasse 17-19.**
- Empf. mein Woll- u. Weißwaaren-Geschäft.** Auch wird jegliche Näharbeit angefertigt. **Marie Hofmann, Westhoffstr. 36.**
- Gute Gekartoffeln** 10 Liter 40 Pfg. **Joh. Denker, Bedergrube 49.**
- Prima grobe Landmettwurf** Pfd. 80, 90 und 100 Pfg. **Landspinken, Landsped, Landeier.** **Ob. Bahmstr. 10. Hans Wegener.**

10 Waggon Emaill-Geschirre.

Der Bestand eines bedeutenden Fabrik-lagers kommt von heute ab in unseren Detail-Verkaufsstellen:

21 Holstenstrasse 21 **37 Breitestrasse 37**

zu nie wiederkehrenden Ausnahmepreisen

zum Verkauf und offeriren wir so lange der Vorrath reicht:

	Inhalt Liter	1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	
Milchtöpfe,		15	20	25	35	45	Pfg.
Kaffeekannen	" "	1	1 1/2	2	2 1/2	3	"
Schmortöpfe	" "	1	2	3	4	5	"
Casserollen	" "	1/2	3/4	1	1 1/2	2	"
Stieltöpfe	" "	1/2	3/4	1	1 1/2	2	"
Kaffeetrichter		20,	25,	30			Pfg.
Nachtgeschirre		40,	45,	50			"
Waschschüssel		30,	35,	40			"
Trichter		8,	12,	15			"
Durchschläge .		25,	35,	45			"
Wasserschöpfer		15,	20,	30			"
Trinkbecher . .		8,	10,	15			"

Eimer, besonders stark, Inhalt 11 Liter, 83 Pfg.

Für die Haltbarkeit der Emaill leisten volle Garantie.

Petrolenmkocher, allerbestes Fabrikat, neueste Construction, zu bekannt billigen Preisen.

Frankenthal & Co., Lübeck

37 Breitestrasse 37 * 21 Holstenstrasse 21.

Preis-Ermässigung. Schuhe und Stiefel 10% Rabatt mit auf meine abgestempelten Preise.

Wegen vorgerückter Saison soll das Lager geräumt werden. Streng feste Preise! Gelegenheit für Wiederverkäufer! Bitte Schaufenster zu beachten!

Hugo Haendler, Breitestr. 95. Holstenstr. 21.

H. Schumann's Schuhwaaren, Fünfhausen 28, anerkannt die besten und billigsten.

Öffentliche Versammlung

in der Baubranche thätigen Bauhilfsarbeiter, Gd- und Ziegeleiarbeiter am Sonnabend den 15. Juni im Vereinssaal, Johannisstr. 50 52. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht. Referent: C. Krüger-Berlin. Um zahlreiches Erscheinen ersucht Der Einberufer.

Schwartau-Rensefeld. Achtung Maurer!

Mitglieder-Versammlung am Sonntag den 16. Juni 1901.

Der Vorstand.

Wer sparen will verlange **Hansa-Rabattmarken.**

Gebrüder Barg, Kohlmarkt 5.
I. Stock:
Großes Special-Lager in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben.
Anerkannt vorzüglichste Bezugsquelle in sämtlichen Arbeiter-Garderoben.
Feste Preise. Feste Preise.

Hochf. Matjesheringe
empfiehlt
T. Buhrmann,
Holstenstrasse 23.

Sämtliche Colonial-Waaren-Spirituosen, Fatterstoffe, Kar-toffeln, Feuerzng u. s. w. empfiehlt billig **Rad. Kracht, Rog-bq. Nr. 40.**
Größte Fahrrad-Reparatur-Werkstatt.
Gut und billig. Erhältliche aller Systeme. **Winkel Nr. 750, Schlänge Nr. 4, Rechten-Lohsen Nr. 300. H. A. Hill, Johannis-strasse 9, Fahrradhandl. u. Nähmaschinenhandl.**

Bahr & Umlandt,
31 Breitestrasse 31.
Arbeitsgarderoben für sämtliche Gewerke.
Herren- und Knaben-Anzüge in neuen hübschen Farben.
Hemdentuch Meter 18, 20, 25 bis 58 Pfg.
Strümpfe u. Socken Paar von 15 Pfg. an.
Waschkleiderstoffe Meter 30 Pf. bis 1 Mk.
Damen- u. Kinderschürzen von 8 Pfg. an.
Betten, Bettfedern u. Daunen in feine Qualitäten zu billigen Preisen.
Bahnfahrt nach Mölln am Sonntag den 16. Juni 1901 per Barkasse „Luise“ ab Burgthor morg. 8 Uhr, Mühlenthor ank. ab Mölln nachmittags 4 1/2 Uhr. Preis der Fahrt 2 Mk. Karten sind vorher zu haben bei Carl Wittfoot, Hüßstraße 18, und W. Körner, Sandstraße 14a.

